



Deutsches Institut
für Menschenrechte



Text in Leichter Sprache

Das Recht auf Arbeit

Einige Infos am Anfang

Leicht lesen



Dieser Text soll leicht zu lesen sein.
Deshalb schreiben wir immer nur
ein Wort für eine Gruppe Menschen.

Ein Beispiel:

Im Text steht nur das Wort Schüler.
Wir meinen damit alle Kinder
und Jugendlichen an einer Schule,
nicht nur Jungen.



Besondere Wörter

Manche Wörter im Text sind unterstrichen.
Diese Wörter werden ab Seite 11 in der Wörter-Liste erklärt.

Inhalt

1 Das Recht auf Arbeit 4

2 Probleme beim Recht auf Arbeit 6

3 Was muss sich ändern? 10

Wörter-Liste 11

Über diesen Text 15

1 Das Recht auf Arbeit



Arbeit ist wichtig.

Arbeit fördert das Gemeinschafts-Gefühl.

Wer arbeitet, fühlt sich als Mitglied von einer Gruppe.

Wer arbeitet, verdient Geld.

Geld braucht man zum Leben.

Und mit Geld sind viele Dinge einfacher.

Zum Beispiel:

Wenn etwas kaputt geht,

dann kann man eine Reparatur bezahlen.

Alle Menschen haben das Recht auf Arbeit.

Auch Menschen mit Behinderungen.

UN-Vertrag



Deutschland hat einen Vertrag unterschrieben.

Dieser Vertrag heißt:

UN-Behinderten-Rechts-Konvention

oder kurz: UN-BRK.

In Deutschland ist

die UN-Behinderten-Rechts-Konvention

seit dem Jahr 2009 gültig.

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention stehen

die Rechte für Menschen mit Behinderungen.

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht auch:

Kein Mensch darf wegen seiner Behinderung

schlechter behandelt werden als andere Menschen.

Das gilt auch bei der Arbeit.



UN-Arbeitsgruppe erklärt das Recht auf Arbeit

Bei der UN gibt eine Arbeitsgruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

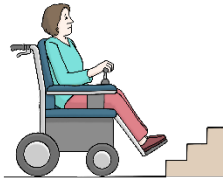
Die Arbeitsgruppe prüft, ob die Staaten sich an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.

Die Arbeitsgruppe gibt Ratschläge, wie sich die Staaten besser an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten können.

Die Arbeitsgruppe hat eine Erklärung zum Recht auf Arbeit geschrieben.

Die Arbeitsgruppe erklärt auch, wie der Staat das Recht auf Arbeit durchsetzen muss.

2 Probleme beim Recht auf Arbeit



Arbeit ist **nicht** für alle gleich zugänglich.

Das ist ein Problem.

Menschen mit Behinderungen finden oft **keine** Arbeit.

Sie können ihre Arbeit meist **nicht** frei wählen.

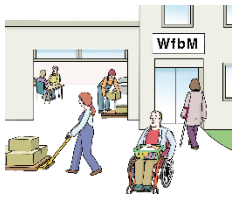
Sie können **nicht** selbst entscheiden,

– wo sie arbeiten wollen

– welche Arbeit sie machen wollen.

Das soll besser werden.

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen



Menschen mit Behinderungen arbeiten oft

in besonderen Werkstätten.

Es ist schwer, einen anderen Arbeits-Platz zu finden.

Das trennt Menschen mit Behinderungen

von Menschen ohne Behinderungen.

Diese Trennung verstößt gegen das Recht auf Arbeit.

Arbeit anerkennen



Die Arbeit von Menschen mit Behinderungen

wird **nicht** als normale Arbeit angesehen.

Ihre Arbeit wird anders bewertet.

Die Arbeit gilt als Fürsorge und Therapie.

Das verstößt gegen das Recht auf Arbeit.

Gleiche Behandlung am Arbeits-Platz

Menschen mit Behinderungen dürfen am Arbeits-Platz **nicht** benachteiligt werden.

Sie müssen genauso behandelt werden wie alle anderen Menschen.

Das gilt besonders für Menschen, die mehrfach benachteiligt sind.

Frauen werden zum Beispiel öfter benachteiligt.

Frauen mit einer Behinderung haben es doppelt schwer.

Sie werden benachteiligt

– weil sie Frauen sind und

– weil sie behindert sind.



Der Staat muss dafür sorgen, dass alle Menschen am Arbeits-Platz gleich behandelt werden.

Gleiches Geld für gleiche Arbeit

Niemand darf beim Lohn benachteiligt werden.

Für die gleiche Arbeit oder eine ähnliche Arbeit soll es den gleichen Lohn geben.

Das gilt für alle Menschen.

In Deutschland gibt es einen Mindest-Lohn.

Der Mindest-Lohn gilt für alle.

Auch für Menschen mit Behinderungen.

Der Mindest-Lohn soll auch in Werkstätten gelten.



Rechte gelten für alle

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen.



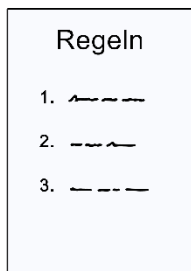
Dazu gehören auch die Rechte auf

- Pausen bei der Arbeit
- Urlaub
- eine Alters-Vorsorge.

Förderung

Der Staat muss Menschen mit Behinderungen fördern.

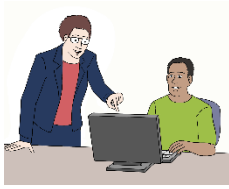
Dafür kann der Staat auch Regeln für Betriebe aufstellen.



Beispiele für solche Regeln sind:

- Betriebe sollen mehr Menschen mit Behinderungen einstellen.
- Betriebe sollen Menschen mit Behinderungen **nicht** nur einfache Arbeit geben.
- Menschen mit Behinderungen können mehr lernen und schwierigere Arbeiten machen.
- Menschen mit Behinderungen sollen die Chance haben, Gruppen-Leiter oder Chef zu werden.

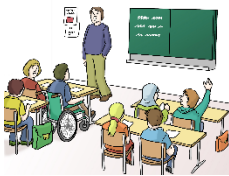
Praktikum



Menschen mit Behinderungen sollen leichter ein Praktikum machen können.

Der Staat soll das Praktikum mit Geld fördern.

Schule und Ausbildung



Kinder mit Behinderungen gehen oft auf eine Förder-Schule.

Dort bekommen sie **nicht** die gleiche Ausbildung wie andere Kinder.

Sie werden **nicht** so gut auf die Arbeit vorbereitet.

Menschen mit Behinderungen finden deshalb oft **keinen** guten Arbeits-Platz.

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht: Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf inklusive Schule und Ausbildung.

Menschen mit Behinderungen haben das Recht zu studieren.

Der Staat muss den Menschen mit Behinderungen bei der Schule oder dem Studium oder bei der Ausbildung helfen.

Zum Beispiel mit Beratung.

Oder mit Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungs-Platz

in den gleichen Betrieben wie alle anderen.



3 Was muss sich ändern?

Die UN-Arbeitsgruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen sagt:

In Deutschland gibt es große Probleme für Menschen mit Behinderungen bei der Ausbildung und Arbeit.



Deshalb muss Deutschland vieles anders machen:

– Menschen mit Behinderungen sollen in den gleichen Betrieben arbeiten wie alle anderen. Menschen mit Behinderungen sollen **nicht** in Werkstätten arbeiten.

Die Arbeit in einer Werkstatt trennt die Menschen. Das ist **nicht** erlaubt.



– Es soll für Menschen mit Behinderungen mehr Unterstützung bei der Arbeit geben. Zum Beispiel Assistenz, Beratung und Fortbildungen.

– Alle Menschen sollen mindestens den Mindest-Lohn bekommen.

Manche Menschen mit Behinderungen bekommen zusätzliche Leistungen wegen ihrer Behinderung. Die Menschen sollen diese Leistungen zusätzlich zum Mindest-Lohn bekommen.

– Alle Menschen sollen den gleichen Zugang zu Ausbildungen und Fortbildungen haben.

Wörter-Liste

Assistenz, Assistent



Assistenz oder Assistenten sind Personen, die Menschen mit Behinderungen unterstützen. Es gibt zum Beispiel Assistenten in der Schule. Die Assistenten unterstützen die Schüler mit Behinderungen zusätzlich beim Lernen.

Es gibt auch persönliche Assistenten. Sie unterstützen Menschen mit Behinderungen auch zu Hause.

Förder-Schule

In Förder-Schulen gehen nur Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Und Kinder mit Lern-Schwierigkeiten. Man sagt auch: Schüler mit Förder-Bedarf. Sie sind dort von Kindern und Jugendlichen ohne Behinderungen getrennt.

Es gibt verschiedene Arten von Förder-Schulen. Es gibt zum Beispiel Schulen nur für blinde Schüler. Oder Schulen nur für gehörlose Schüler.

Inklusive Bildung oder inklusive Schule

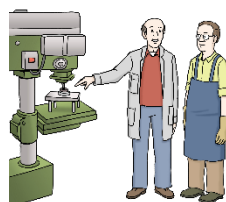
In einer inklusiven Schule gehen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen gemeinsam zur Schule.

Man nennt das auch:
inklusives Schul-System.



Mindest-Lohn

Der Arbeits-Lohn muss zum Leben reichen.
Zum Beispiel für Miete, Essen und Kleidung.
In Deutschland gibt es deshalb einen Mindest-Lohn.
Er beträgt 12 Euro für 1 Stunde Arbeit.



Praktikum

Bei einem Praktikum arbeitet man für kurze Zeit
in einem Betrieb oder einer Firma.
So lernt man eine Arbeits-Stelle besser kennen.
Wenn alles gut klappt, bekommt man in dem Betrieb
vielleicht einen festen Arbeits-Platz.

Schüler mit Förderbedarf

Schüler mit Förder-Bedarf lernen langsamer
als andere Schüler.
Sie brauchen in der Schule mehr Hilfe.

Therapie



Wer krank ist, braucht manchmal eine Therapie.
Eine Therapie hilft auch bei seelischen Problemen.
In der Therapie lernt man zum Beispiel
– nach einem Unfall wieder besser gehen
– seine Gefühle besser kennen.

UN

UN ist die Abkürzung für United Nations.
Das ist die englische Bezeichnung für Vereinte Nationen.



UN-Behinderten-Rechts-Konvention:

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Vertrag.

Er wurde von den Vereinten Nationen gemacht.

Sie haben gemeinsam beschlossen:

Kein Mensch darf wegen seiner Behinderung schlechter behandelt werden als andere Menschen.

Gemeinsam haben die Vereinten Nationen die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgeschrieben.

Zum Beispiel zur Gesundheits-Versorgung.

Oder zu Schule und Arbeit.

Die Länder von den Vereinten Nationen haben den Vertrag unterschrieben.

Das heißt:

Sie müssen die Regeln im Vertrag einhalten.

Vereinte Nationen



Die Vereinten Nationen sind eine Gruppe von 193 Ländern.

Diese Länder machen zusammen Politik.

Die Vereinten Nationen helfen auch Ländern in Not.

Zum Beispiel bei Erdbeben oder Hunger.

Das Ziel von den Vereinten Nationen ist:

Alle Menschen-Rechte sollen eingehalten werden.

Allen Menschen auf der Welt soll es gut gehen.

Über diesen Text

Wer hat diesen Text gemacht?

Der Text ist vom
Deutschen Institut für Menschen-Rechte

Das ist die Adresse vom Institut:

Zimmerstraße 26/27
10969 Berlin
Telefon: 030 25 93 59 0

E-Mail: info@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de/leichte-sprache

Ezgi Aydınlik und Leander Palleit haben den Text
in schwerer Sprache geschrieben.

Sie arbeiten beim
Deutschen Institut für Menschen-Rechte.

Die Agentur Klar & Deutlich hat den Text
in Leichte Sprache übersetzt.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten bei der Agentur
Klar & Deutlich haben den Text geprüft.

Wer hat die Bilder gemacht?

Die Bilder sind von © Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers

Wir haben das erste Bild auf Seite 2 verändert.
Auf dem Bild ist eine Gruppe Menschen zu sehen.
Wir haben eine Person mit Bart und Kleid hinzugefügt.
Diese Person haben wir
aus einem anderen Bild genommen.

Die Lebenshilfe Bremen hat uns
diese Änderung erlaubt.

Die Bilder auf Seite 4,5 und das untere Bild auf
Seite 7 sind von Inga Kramer.

Mehr Infos

Der Text ist vom Juni 2023.
ISSN 2509-9493 (PDF)

Den gesamten Text gibt es auch in schwerer Sprache.
Er heißt:

Das Recht auf Arbeit und Beschäftigung.
Allgemeine Bemerkung Nr. 8 des UN-Ausschusses
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen
ISSN 2509-9493 (PDF)

Infos zu Rechten am Text stehen hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Diese Rechte nennt man auch: Lizenz

